

Bibliographie Heiner Müller von Florian Vaßen

[Bibliography Heiner Müller edited by Florian Vaßen]

<http://dx.doi.org/10.1590/1982-8837216219>

Till Nitschmann¹

VASSEN, Florian. *Bibliographie Heiner Müller*. In 2 Bdn. Bielefeld: Aisthesis, 2013. (Bibliographien zur deutschen Literaturgeschichte 20, ISBN 978-3-8498-1031-3).

Die *Bibliographie Heiner Müller* von Florian Vaßen ist 2013 im Aisthesis Verlag in zwei Bänden erschienen, von denen der zweite wiederum aus zwei Teilbänden besteht. Es handelt sich auf rund 1780 Seiten um das Ergebnis jahrzehntelanger akribischer bibliographischer Arbeit.

Die nun vorliegende Neuausgabe baut auf der 1993 und 1996 erschienenen und in Zusammenarbeit mit Ingo Schmidt erstellten *Bibliographie Heiner Müller* auf und erweitert ihren Umfang um mehr als das Dreifache. Dabei vereint sie alle international erfassbaren gedruckten Texte von und zu Heiner Müller bis Ende 2011, wobei auch zahlreiche Publikationen des Jahres 2012 noch mit aufgenommen werden konnten (vgl. S. 9).

Die ‚Neugier‘ und die ‚Altgier‘, die Vaßen in seinem Vorwort der Bibliographie in Anlehnung an ein Interview mit Müller² als die positive und notwendige Triebfeder der Philologie kennzeichnet (vgl. S. 10), verbindet sich mit jahrzehntelanger beharrlicher Fleißarbeit zu einer ebenso umfänglichen wie klar strukturierten und logisch aufgebauten Bibliographie in Buchform.

Die Bibliographie gliedert sich in die Präsentation der Primär- und Sekundärliteratur von und zu Heiner Müller, wobei Erstere im ersten Band und die Zweite in den beiden Teilbänden des zweiten Bandes aufgelistet ist.

¹ Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Deutsches Seminar, E-Mail: till.nitschmann@germanistik.uni-hannover.de

² Vgl. Müller, Heiner: Der Tod des Seneca. Ein Gespräch zwischen Heiner Müller und Alexander Kluge. In: Heiner Müller: Werke 12. Gespräche 3. 1991–1995. Hörnigk, Frank (ed.). Frankfurt a. M., Suhrkamp, 2008, 283.

Nach einem erläuternden und reflektierenden Vorwort des Bibliographen (vgl. S. 9-19) und dem obligatorischen Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen, folgt die detaillierte Auflistung der Heiner Müller-Ausgaben, wobei neben fremdsprachigen Ausgaben sowohl die Werkausgabe des Rotbuch als auch des Suhrkamp Verlags vollständig dargeboten wird (vgl. S. 13 und S. 20-153). Die Bibliographie ist in Gliederung und Struktur besonders zur Werkausgabe des Suhrkamp Verlags gut anschlussfähig. Im ersten Band folgt die Präsentation der Primärtexte Müllers, der besseren Übersicht halber – wie in der Werkausgabe – untergliedert nach traditionell anmutenden gattungsförmigen Oberbegriffen wie ‚Theater- und Hörstücke, Drehbücher und Libretti‘ (vgl. S. 154-234), ‚Lyrik‘ (vgl. S. 235-365), ‚Prosa‘ (vgl. S. 366-394), aber auch ‚Übersetzungen‘ von Müller (vgl. S. 395-402), von ihm verfasste ‚Rezensionen‘ (vgl. S. 403-408) und ‚Briefe‘ (vgl. S. 409-415), sowie ‚Schriften, Reden und Lesungen‘ (vgl. S. 416-485) und ‚Gespräche, Interviews und Diskussionen‘ (vgl. S. 486-595). Der erste Band schließt mit der in zwei Abteilungen untergliederten Auflistung von Produktionen, die im Kontext von Heiner Müllers Texten entstanden sind. Dies sind beispielsweise ‚Hörstücke und Hörspiele‘, ‚Vertonungen von Partituren‘, ‚Filme und Videos‘, ‚Ton- und Bildträger‘, ‚Bilder und Zeichnungen‘, ‚Comics und Fotos‘ und ‚Installationen und Ausstellungen‘ (vgl. S. 596-665). Die besondere multimediale und intermediale Ausrichtung der Bibliographie wird in diesen Abteilungen besonders eindrucksvoll sichtbar.

Der erste Teilband des zweiten Bandes beginnt mit ‚Allgemeine[n] Darstellungen‘ (vgl. S. 667-687), es werden vornehmlich Bibliographien, Einführungen und biographische Texte zu Müller versammelt (vgl. S. 15). Daran anschließend bieten die ‚Übergreifende[n] Themen‘ (vgl. S. 688-988) mit einem Umfang von dreihundert Seiten den größten Einzelabschnitt der Bibliographie. Hier finden sich in der im zweiten Band durchgängig angewandten alphabetischen Ordnung alle Texte, die nicht ausschließlich einer der anderen Abteilungen zugeordnet wurden. Die folgenden drei Abschnitte listen in sinnvoller Analogie zur Gliederung des ersten Bandes die Sekundärliteratur ‚Zur Lyrik‘ (vgl. S. 989-1001), ‚Zur Prosa‘ (vgl. S. 1002-1010) und ‚Zu den Theater- und Hörstücken, Drehbüchern und Libretti‘ (vgl. S. 1011-1630) auf, wobei der deutlich umfangreichere letzte Abschnitt, der im zweiten Teilband fortgesetzt wird, wiederum nach einzelnen Texten Müllers untergliedert ist und damit dem besonderen Gewicht seiner dramatischen und theatralen Produktion entsprechend gestaltet wurde. Die nächste Abteilung versammelt die Literatur ‚Zu Heiner Müllers Inszenierungen von Fremdtexen‘ (vgl. S. 1631-1639). Die Bibliographie schließt mit dem

Abschnitt ‚Zum Tode von Heiner Müller‘ (vgl. S. 1640-1678), der unter anderem Nachrufe, Erinnerungen und Gedenk-Artikel versammelt (vgl. S. 15).

Ein Titel- und Personenregister erleichtert das schnelle Nachschlagen und systematische Recherchieren in der Bibliographie.

Ein besonderer Vorzug der vorliegenden Bibliographie ist ihre dezidiert internationale und multilinguale Ausrichtung. Es wurde mittels eines globalen Netzwerks von Heiner Müller Forscherinnen und Forschern (vgl. S. 17f.) ermöglicht, bibliographische Angaben aus rund fünfzig Ländern (vgl. S. 15) mit zu berücksichtigen. Dies unterstreicht nicht nur die quasi globale Präsenz Müllers, sondern macht die vorliegende Bibliographie auch zu einem weltweit wichtigen Instrumentarium für die Auseinandersetzung mit Heiner Müller. Des Weiteren ist hervorzuheben, dass die Bibliographie in Bezug auf die Präsentation von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, besonders aus dem deutschsprachigen Raum, eine bemerkenswerte Sammlung präsentiert. Nicht nur alle verfügbaren Artikel aus überregionalen deutschen Qualitätszeitungen wurden aufgenommen, ebenfalls regionale Zeitungen und Fachzeitschriften wurden bibliographiert, wobei bei Letzteren Vollständigkeit angestrebt wurde (vgl. S. 16). Gerade für Forschungen, die sich mit der öffentlichen Wahrnehmung und Wirkung von Müller auseinandersetzen, bildet der hier zusammengestellte Fundus von Artikeln einen unerlässlichen Quellenschatz.

Ein besonderer Verdienst dieser Bibliographie ist darüber hinaus, dass sie neben der bibliographischen Anatomie Heiner Müllers auch beispielhaft an diesem Autor die deutsche und europäische Theaterlandschaft am Ende des 20. Jahrhunderts und speziell das komplexe innerdeutsche Verhältnis von DDR und BRD dokumentiert und damit greifbar macht. Auf dieser Ebene präsentiert sich die Bibliographie selbst als ein Stück verdichtete Zeitgeschichte in Katalogform, die wiederum zu Forschungen anregen kann. Müller, der sich selbst als ‚Kartograph‘ und ‚Landvermesser‘ sah, wie Vaßen in seinem Vorwort erläutert (vgl. S. 12), hätte die Idee der zeitlichen und räumlichen ‚Vermessung‘ seiner eigenen Bibliographie sicher reizvoll gefunden. Auch die besondere Relevanz des ‚Dreigestirns‘ Walter Benjamin, Bertolt Brecht und William Shakespeare für Heiner Müller, auf das Vaßen ein besonderes Augenmerk legt (vgl. S. 11f.), wird in der Bibliographie sichtbar.

Eine derart umfangreiche Bibliographie kann weder vollständig, noch abgeschlossen sein. So ausgeklügelt auch allen Verästelungen des bibliographischen ‚Netzwerks‘ (vgl. S. 10) gefolgt wurde, immer werden Leerstellen und ‚Lücken‘ (vgl. S. 11) zurückbleiben. Im digitalen Zeitalter stellt sich daher die notwendige Frage nach der Angemessenheit einer

solchen Publikation in der traditionellen Buchform, die Abgeschlossenheit suggeriert und in ihrer gedruckten Form nicht ohne Weiteres durch Dritte ergänzt werden kann. Doch gerade im schnelllebigen Internetzeitalter, in dem Projekte und Websites online nicht selten ambitioniert gestartet werden und doch manchmal schon nach ein paar Jahren wieder brach liegen oder sogar ganz aus dem World Wide Web verschwinden, bildet das traditionelle Buch als langdauerstabiler Datenträger im Gegensatz zur flüchtigen digitalen Welt eine dauerhafte Fixierung.

Daher ermöglicht die *Bibliographie Heiner Müller* gerade in der vorliegenden Buchform eine sinnvolle Zusammenstellung und Präsentation des bibliographischen ‚Ist-Standes‘. Eine haltbare Basis und ein Fundament für die Arbeit zu und mit Heiner Müller. Sie bildet für die mittel- und langfristige Zukunft die bibliographische Grundlage für die Heiner Müller-Forschung und die darüber hinausgehende Auseinandersetzung mit diesem Autor.

Als Anregung könnte geltend gemacht werden, die vorliegende Bibliographie nach einigen Jahren dennoch durch eine digitale Datenbank zu flankieren, die beispielsweise unter der Schirmherrschaft der *Internationalen Heiner Müller Gesellschaft* stehen könnte. Die in diese Richtung deutenden möglichen Vorläufer bahnen sich bereits online an (vgl. <http://www.ihmg.de/de/bibliographie>, 23/07/2014). Eine zukünftige digitale Bibliographie könnte dann in der Form einer Datenbank so gestaltet sein, dass Forscherinnen und Forscher aus aller Welt neue Publikationen zu Heiner Müller dort direkt eintragen könnten. Ein kollektiver Prozess der bibliographischen Schwarmintelligenz, für den die jetzt erschienene *Bibliographie Heiner Müller* dann nach wie vor den Ausgangspunkt und die inhaltliche und strukturelle Grundlage bilden würde.

Insgesamt stellt die vorliegende *Bibliographie Heiner Müller* ein grundlegendes Werkzeug für die produktive Arbeit mit und über Heiner Müller dar, sei es in der Literatur- und Theaterwissenschaft, der Kritik oder in der theatralen und anderweitig künstlerischen und pädagogischen Auseinandersetzung mit seinen Texten. Wer sich intensiv mit Heiner Müller beschäftigen möchte, wird auf diese Bibliographie nicht mehr verzichten wollen.

Recebido em 29/07/2014

aceito em 15/08/2014